



BONUS-LEITFADEN

Datenerfassung & Verlaufskontrolle

EIN EINSATZBEREITES ABA-MESSSYSTEM



GRUNDLAGEN

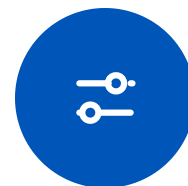
Warum Daten jede Entscheidung leiten

In der ABA sind Daten kein Papierkram, sondern die Evidenzbasis. Jede Anpassung im Aufbau der VB-MAPP-Programme des Toolkits sollte durch Zahlen belegt sein, nicht durch Eindrücke.



Objektiver Fortschritt

Zahlen zeigen echte Zuwächse bei Mands, Tacts und Listener-Fertigkeiten, ohne Verzerrung.



Datenbasierte Entscheidungen

Trends zeigen, wann ein Zielprogramm fortgeführt, gehalten oder angepasst wird.



Nachweis & Finanzierung

Klare Grafiken belegen die medizinische Notwendigkeit und bestehen Kostenträger-Prüfungen.



Frühe Problemerkennung

Flache oder fallende Daten zeigen ein stockendes Programm, bevor Wochen verloren gehen.

WAS NICHT GEMESSEN WIRD, WIRD NICHT GESTEUERT.



MESSUNG

Zentrale Messgrößen

Fünf Dimensionen erfassen nahezu jedes Ziel im Toolkit. Wählen Sie die, die zum aufgebauten oder abzubauenen Verhalten passt.

DIE FÜNF HÄUFIGSTEN**Häufigkeit**

Anzahl oder Rate einer Reaktion, z. B. Mands pro Stunde.

**Dauer**

Wie lange ein Verhalten anhält, von Beginn bis Ende.

**Latenz**

Zeit vom SD bis zur ersten Reaktion.

**Prozent**

Korrekte Reaktionen von den dargebotenen Durchgängen.

**Durchgänge**

Durchgänge bis zum Erreichen des Mastery-Kriteriums.

**KERNGEDANKE**

Passen Sie die Messgröße zum Verhalten an. Die gewählte Dimension muss das abbilden, was sich tatsächlich ändern soll, ob wie oft, wie lange oder wie genau.

MESSUNG

Die richtige Messgröße wählen

**WANN**
Vor der ersten Sitzung festlegen, nicht danach.

**VERHALTENSTYP**
Diskret, kontinuierlich oder frei-operant?

**ZIEL**
Welche Dimension definiert hier Erfolg?

VERHALTEN-ZU-MESSGRÖSSE-ÜBERSICHT

1

Diskreter Fertigungsaufbau
Tacts, Listener-IDs, Intraverbals, richtig oder falsch gewertet.

2

Rate des Mandings
Spontane Anfragen über die frei-operante Zeit.

3

Dauer eines Wutanfalls
Episodendauer, die verkürzt werden soll.

4

Reaktionsgeschwindigkeit
Verzögerung zwischen Aufforderung und Beginn des Kindes.

5

Lerneffizienz
Wie schnell ein neues Ziel Mastery erreicht.

**NUTZE**
Prozent korrekt

**NUTZE**
Häufigkeit / Rate

**NUTZE**
Dauer

**NUTZE**
Latenz

**NUTZE**
Durchgänge bis Kriterium



VERFAHREN

Discrete-Trial-Daten (DTT)

DTT liefert saubere Zahlen pro Durchgang für Aufbauziele. Werten Sie konsistent, damit die Grafik das Lernen zeigt und nicht die Erfassungsdrift.

1

Zuerst einen Cold Probe nehmen

Werten Sie den ersten, ungeprompteten Durchgang jedes Ziels vor dem Lehren.

2

Jeden Durchgang als + oder - werten

Unabhängig korrekt als Plus, falsch oder keine Reaktion als Minus.

3

Prompt-Stufe kodieren

FP, PP, gestisch oder unabhängig notieren, um systematisch auszublenden.

4

Sitzungsprozent berechnen

Unabhängig korrekt geteilt durch alle Durchgänge, mal einhundert.

5

Bedingungen notieren

Therapeut, Setting sowie Krankheit oder Ablaufänderung erfassen.

ERGEBNIS

Eine steigende Linie unabhängig-korrekt-er Prozente über Sitzungen ist das klarste Signal, dass der SD die Reaktion nun ohne Prompts steuert.

AUFBAU

Fertigkeitsaufbau verfolgen

Aufbau ist mehr, als einmal eine Zahl zu treffen. Verfolgen Sie Mastery und bestätigen Sie dann, dass die Fertigkeit hält und über den Tisch hinaus transferiert.

**MASTERY**

Die Latte vor dem Lehren des Ziels festlegen.

**ERHALT**

Gemeisterte Ziele auf ausdünnendem Plan prüfen.

**GENERALISIERUNG**

Neue Personen, Settings und Materialien prüfen.

**BEISPIEL MASTERY-KRITERIUM**

80 % oder mehr unabhängiges Reagieren über 3 aufeinanderfolgende Sitzungen, gezeigt mit mindestens 2 verschiedenen Therapeuten, bevor das Ziel in den Erhalt wechselt.

**GUT ZU WISSEN**

Eine gemeisterte, aber nie generalisierte Fertigkeit ist nicht funktional. Planen Sie Generalisierungsproben von Anfang an ein, nicht nachträglich.



VERHALTENSABBAU

ABC-Daten bei herausforderndem Verhalten

Bevor Sie ein Verhalten abbauen, verstehen Sie, was es antreibt. Die ABC-Erfassung hält den Kontext jeder Episode fest, damit Muster erkennbar werden.

**Antezedens**

Was direkt davor geschah, etwa eine Aufforderung, ein Nein oder ein Übergang.

**Verhalten**

Die beobachtbare Reaktion in operationalen Begriffen, ohne Etiketten oder Vermutungen.

**Konsequenz**

Was folgte, etwa Flucht, Aufmerksamkeit oder Zugang zu einem Objekt.

**WARUM ES ZÄHLT**

Muster über ABC-Einträge zeigen die wahrscheinliche Funktion: Flucht, Aufmerksamkeit, Tangible oder automatisch. Die Funktion, nicht die Topografie, leitet die Intervention.



WERKZEUGE

Ihr Datenblatt aufbauen

Ein gutes Blatt macht korrektes Erfassen fast automatisch. Nehmen Sie jedes Feld unten auf, damit jedes Teammitglied das Programm durchführen und werten kann.

1

Kopfblock

Kind, Datum, Therapeut, Programm und Sitzungsnummer.

2

Ziel und SD

Das konkrete Ziel und die genaue zu gebende Instruktion.

3

Operationale Reaktionsdefinition

Beobachtbare, messbare Formulierung dessen, was als korrekt gilt.

4

Prompt- und Wertungscodes

Eine Legende: I, G, PP, FP, Plus und Minus, auf dem Blatt definiert.

5

Durchgangsfelder

Genug Felder für den Block, mit Platz für eine laufende Summe.

6

Notizfeld

Raum für Setting-Ereignisse, Verweigerungen und Verstärker-Wechsel.

**TIPP**

Drucken Sie die Code-Legende direkt auf jedes Blatt. Das nimmt das Rätselraten und hält die Wertung im ganzen Team konsistent.

ANALYSE

Daten grafisch darstellen & lesen

Tragen Sie jedes Ziel auf und lesen Sie die Grafik, nicht das Rohblatt. Die visuelle Analyse beruht auf wenigen Eigenschaften, die Sie auf einen Blick beurteilen.

**NIVEAU**

Die durchschnittliche Höhe der Daten in einer Phase.

**TREND**

Richtung und Steigung des Verlaufs über die Zeit.

**VARIABILITÄT**

Wie stark die Punkte um den Trend schwanken.

**AUCH ÜBERLAPPUNG PRÜFEN**

Vergleichen Sie die Überlappung der Datenpunkte zwischen Phasen. Weniger Überlappung zwischen Baseline und Intervention bedeutet einen stärkeren, überzeugenderen Effekt.

**GUT ZU WISSEN**

Grafik immer vor der Sitzungsnotiz. Ein sichtbarer Trend ist mehr wert als ein Prozentwert, den Sie aus dem Gedächtnis rekonstruieren müssen.



ENTSCHEIDUNGEN

Entscheidungsregeln

Machen Sie aus dem Trend eine Handlung. Wenden Sie stets dieselben Regeln an, damit Programmänderungen vorhersehbar und begründbar sind.

1

Ziel voranbringen

Mastery erreicht, also in den Erhalt wechseln und das nächste Ziel hinzufügen.

**SIGNAL**

80 % unabhängig, 3 Sitzungen, 2 Therapeuten

2

Ziel halten

Die Daten steigen stetig, also das Verfahren unverändert lassen.

**SIGNAL**

Klarer Aufwärtstrend

3

Programm anpassen

Eine Variable ändern: Prompt, Verstärker oder Lehrverfahren.

**SIGNAL**

3 flache oder fallende Punkte

**NUR EINES ÄNDERN**

Ändern Sie bei einer Anpassung jeweils nur eine Variable. Wechseln Sie Verfahren und Ziel zugleich, sagen die Daten nicht mehr, was gewirkt hat.



FALLSTRICKE

Häufige Datenfehler

Die meisten schlechten Entscheidungen gehen auf schlechte Daten zurück, nicht auf schlechtes Lehren. Halten Sie Ihre Erfassung mit diesen Gewohnheiten ehrlich.

TUN

- ✓ Jedes Verhalten vor der Erfassung operational definieren.
- ✓ Daten während der Sitzung in Echtzeit erfassen.
- ✓ Jedes Ziel mindestens einmal pro Woche grafisch darstellen.
- ✓ Beim Anpassen jeweils nur eine Variable ändern.

VERMEIDEN

- ✗ Sich auf das Gedächtnis verlassen und Daten später rekonstruieren.
- ✗ Verfahren und Ziel in einem Zug ändern.
- ✗ Nur zum Monatsende für den Bericht zusammenfassen.
- ✗ Gepromptete Reaktionen als unabhängig korrekt werten.

**FAZIT**

Echtzeitdaten, operational definiert und wöchentlich grafisch dargestellt, geben Ihnen Entscheidungen, die bei jeder Prüfung tragen.

LOS LEGEN

Schnellstart-Checkliste

Starten Sie das System diese Woche. Arbeiten Sie diese Schritte der Reihe nach ab, und Sie erfassen bis zur nächsten Sitzung entscheidungsreife Daten.

- ☐ **Operationale Definitionen schreiben**
Jedes Ziel und Verhalten beobachtbar und messbar definieren.
- ☐ **Messgröße pro Ziel wählen**
Häufigkeit, Dauer, Latenz oder Prozent jedem Ziel zuordnen.
- ☐ **Datenblätter bauen und drucken**
Kopf, SDs, Code-Legende, Durchgangsfelder und Notizen aufnehmen.
- ☐ **Mastery-Kriterien festlegen**
Die Schwelle vor dem Lehren festlegen, z. B. 80 % über 3 Sitzungen.
- ☐ **Grafik pro Ziel anlegen**
Ein Diagramm vorbereiten, damit Daten direkt in die Grafik gehen.
- ☐ **Wöchentliche Prüfung ansetzen**
Eine feste Zeit buchen, um die Regeln auf die Trends anzuwenden.

●

MESSEN, DARSTELLEN, ENTSCHEIDEN, WIEDERHOLEN.